

Pflegestützpunkt Baden-Baden
Fachbereich Bildung und Soziales
Leitung: Frau Tanja Fröhlich
Tel.: 07221 – 931492

Wohnberatung



Wer sind wir?



Was machen wir?

Wir helfen Ratsuchenden, Einzelpersonen, Familien aber auch Bauherren und anderen,

damit diese

- a) im vorhanden Zuhause bleiben können
- b) orientiert an gesundheitlichen Einschränkungen, Verbesserungen der Wohnsituation realisieren können
- c) Angehörigen die Pflege erleichtern können

Wie läuft die Beratung ab?

Telefonisch

07221 – 931492

Vor Ort Besichtigung nach Terminvereinbarung

Welche Themen können angesprochen werden ?

Badumbau

Treppenüberwindung

Demenz

Rampen/
Schwellen

Sturzgefahr/
Stolperfallen

Beleuchtung und
Licht

Notruf/AAL-
Systeme

Finanzierung

Für weitere Informationen klicken sie auf die Schaltflächen

Badumbau



Nicht jeder hat zuhause einen vollautomatischen Badroboter

Auch der Einstieg in die Dusche und Badewanne wird zum Problem



So geht es auf jeden Fall besser „Badumbau“



Vorher

Verzicht auf Badewanne
und Umbau mit
bodenebener Dusche



Nachher

Badumbau



Vorher

Demontage der
Badewanne;
Neuinstallation Toilette;
mehr Bewegungsfläche



Nachher

Badumbau



Vorher

Neupositionierung
der Badewanne;
Vergrößerung der
Bewegungsfläche



Nachher

Badumbau



Vorher

Umgestaltung mit
bodenebener Dusche,
Drehfaltelementen
als Spritzschutz



Nachher

Badumbau



Renovierung mit noch
„fast barrierefreiem“
Duscheinstieg
(2 cm Höhe)



Optimierung von Badelementen



Vorher

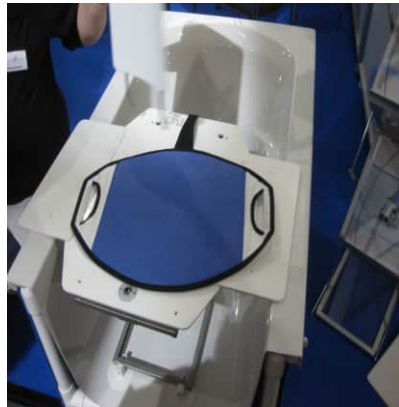
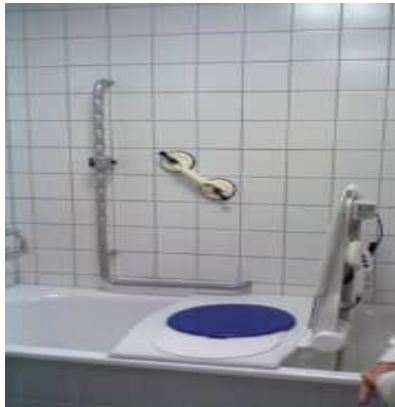
Einbau einer
Badewannentür



Nachher

Hilfsmittel in Bad und Toilette

Badewannenlifter
mit Drehteller



Duschklappsitz



Toilettensitzerhöhung mit
Stützgriffen

Haltegriffe



Treppenüberwindung

Stichworte:

Treppenlifte



Hublifte



Hubtreppen

Plattformlifte



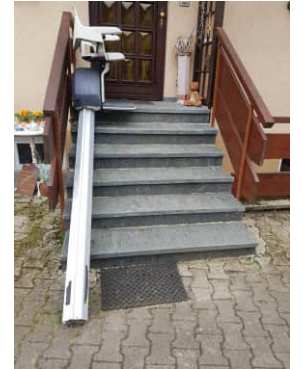
Treppensteiger



Aufzüge



Treppenlifte



Hublifte

Außenbereich



Hublift im
Innenbereich

Hubtreppen



Transferlift



Plattformlift

Nutzung durch
Rollstuhlfahrer*in



Vorher



Nachher

Plattformlifte

Außenbereich

Plattformlifte sind vielseitig einsetzbar. Bei Bedarf wird auch ein Pony transportiert.



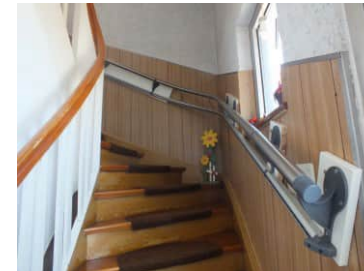
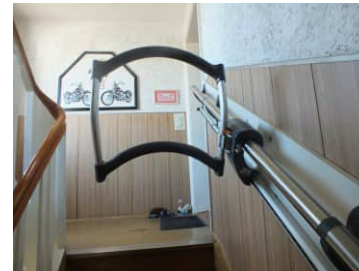
Treppensteiger/Steighilfen

Neben den sogenannten Treppensteigern gibt es auch „Steighilfen“ zum Begehen von Treppen für Menschen mit Gehschwierigkeiten.

„Treppenraupen“ besitzen zwei Raupenbänder mit welchen man Treppen auch mit einem Rollstuhl rauf-und runter fahren kann.

Es gibt Modelle für selbstständige Nutzer oder mittels Unterstützung durch Hilfspersonen.

Treppenraupen machen mehrgeschossige Wohnungen auch zugänglich, wenn beispielsweise Aufzüge nicht möglich sind.



Kleinaufzüge und Homelifte

Zur barrierefreien Überwindung von Stockwerken können Kleinaufzüge nachträglich oder schon im Neubau/Umbau integriert werden.

Als Senkrechtaufzug sind sie zum Transport von Personen als auch Lasten geeignet. Diese Kabinenlifte/-aufzüge sind sowohl im Innen- als auch im Außenbereich möglich.



Demenz

Beziehen Sie die Biografie der Person in die Gestaltung der Wohnung mit ein (Bilder von früher an die Wände, vertraute Gegenstände offen im Blickfeld platzieren, Puppe aus der Kindheit, usw.).

- Strukturierter Tagesablauf mit geregelten Mahlzeiten.
- Beleuchtung (wichtige Wege in der Wohnung ständig gut ausgeleuchtet lassen)
- Vertraute Möbel und Geräte
- Steckdosen mit Kindersicherung

Eingang / Flur:

- Haustür hinter Vorhang „verstecken“
- Bemalung der Tür und des Türrahmens in der Farbe der Wände
- Schließzylinder mit Doppelfunktion
- Lampen ohne Schattenwurf (indirekte Beleuchtung)
- Keine dunklen Ecken
- Spiegel ggf. entfernen



Küche

- Beschriftungen von Gegenständen
- Glastüren
- Ggf. lieber alte Herdplatte, kein Ceranfeld
- Temperaturbegrenzer (Wasser)
- Reinigungsmittel entfernen

Foto des Kühlschranksinhaltes
auf Türe befestigen

Bad:

- Türe nach außen zu öffnen
- Überläufe / Sensoren an Waschbecken
- Temperaturbegrenzer (Wasser)
- Aqua-Stopp bei Waschmaschinen
- evtl. Pflegemittel, Haartrockner, Rasierer entfernen
- Spiegel ggf. entfernen

Wohnen:

- Telefontasten evtl. mit Foto kombinieren
- Uhren mit gut lesbaren Ziffern
- Kalender mit großen Zahlen und Symbolen für die Jahreszeiten
- Keine unruhigen Motive bei Tischdecken

Schlafen:

- Bei Rauchern schwer entflammbare Bettwäsche
- Überprüfung, ob Niederflurbetten Sinn ergeben



Markierungen um Räume und Schrankinhalte zu erkennen



Telefontasten mit Foto



Jahreszeitenkalender



Schlüsselfinder: Beim klassischen Schlüsselfinder wird ein Funksender am Schlüsselbund befestigt. Mit einer Fernbedienung oder einem Smartphone kann das Signal geortet werden. Moderne Geräte arbeiten mit Bluetooth oder GPS

Aufzug und Tür sind nicht sofort als solche zu erkennen



Herdabschaltung: Bei zu hoher Hitzeentwicklung wird der Herd automatisch abgeschaltet.
Optional kann auch die Kochzeit begrenzt werden



Uhr mit großen Ziffern,
Wochentag und Datum



Telefon mit großen
Tasten



Temperaturbegrenzer

Ortungssysteme: GPS-Empfänger können wie ein Navigationsgerät durch den Empfang von Satellitenfunksignalen die Position mit einer Genauigkeit von 20 Metern bestimmen. Diese Geodaten werden dann über das Mobilfunknetz als SMS-Mitteilung oder über GPRS Datenübertragung an ein Empfangsgerät übermittelt



Uhr



Schuhsohle



Klingelmatte/Alarmtrittmatte:

Gibt bei Betreten ein Geräusch von sich und kann direkt vor die Tür oder das Bett gelegt werden



Klangspiele oder Glocke:
An der Decke angebracht
melden diese,
wenn die Tür geöffnet wird

Alltagshilfen

Schranklift



Pflegebett



Fenstergriffverlängerung



Eingießhilfe



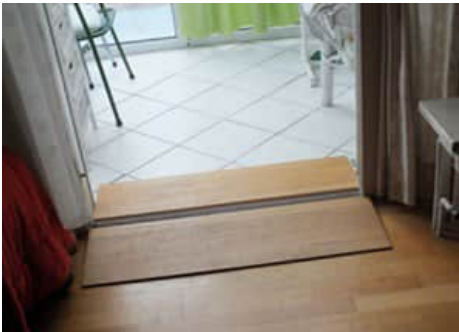
Trinkwächter



Rampen/Schwellen



Steckrampen aus Kunststoff; hier nicht optimal geeignet.



Die bessere Lösung: angefertigte Holzkeile geklebt oder geschraubt



Stolperfalle zur Terrasse? Anbetonierte Rampe, auch für Rollator besser geeignet.

Rollrampe aus Aluminium



Rampen



Im privaten Bereich



Im öffentlichen Bereich



Schwellenrampe Steckprofile

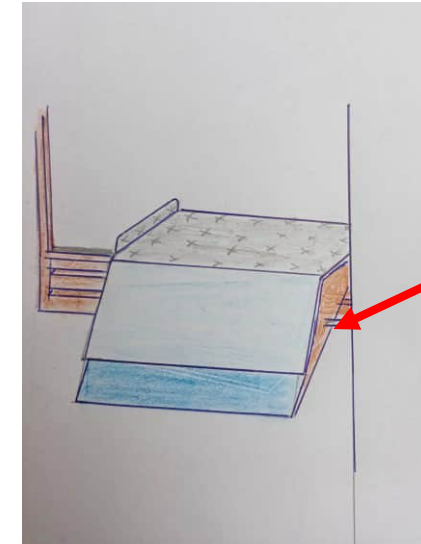
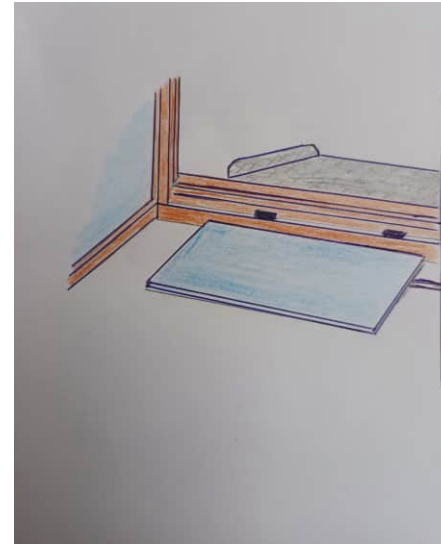
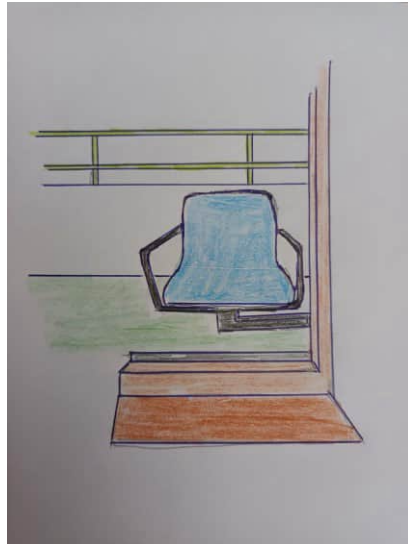
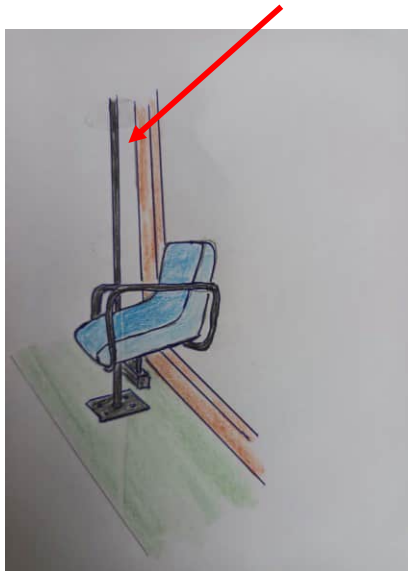


Transferlift an der Deckenschiene



Schwellenüberwindung

Haltestange für Transportsitz

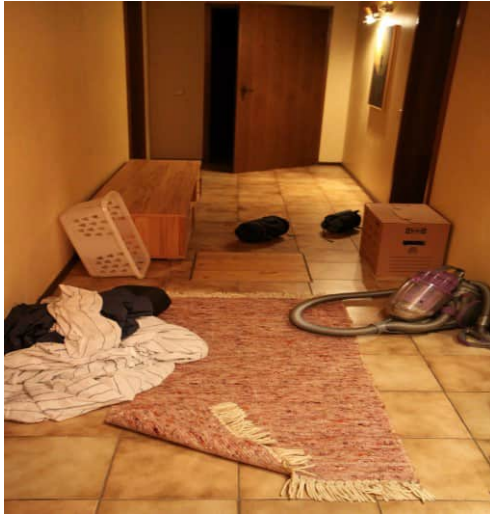


Kabelanschluss

Mittels Schwenklift vom Zimmer zum Balkon

Elektrische Schwellenrampe

Sturzgefahr/Stolperfallen



Grundsätzlich ist es ratsam insbesondere bei älteren Menschen die Wohnung so zu gestalten, dass ausreichend Bewegungsfläche zur Verfügung steht. Unordnung, zu viele (nicht benötigte Möbelstücke), lose liegende, rutschende Teppiche und Läufer sind häufig Ursache für einen Sturz in der Wohnung.

Unordnung

Ordnung

Stolperfallen



Vorher

Unebenheiten können Stolperfallen werden; beim Begehen mit Rollator sieht man sie nicht



Nachher


Stolperfallen




Potentielle
Gefahrenquellen für
Stürze sind lose,
rutschende Teppich-
läufer oder Türschwellen
im Übergangsbereich
Terrasse/Balkon - Innenräume



Beleuchtung und Licht

Haus- und Wohnungszugang 

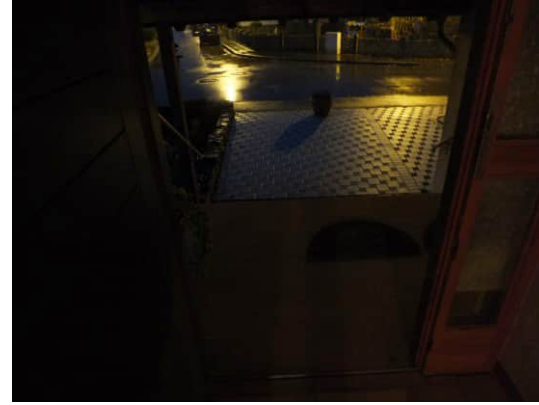
Wohnung allgemein 

Schlafzimmer und Bad 

Beleuchtung und Licht

Haus und Wohnungszugang

Zugang zum Haus ohne Beleuchtung



Beleuchtung gesteuert durch Bewegungsmelder



Beleuchtung und Licht

Wohnung allgemein



LED-Lichtband gesteuert durch Bewegungsmelder



Beleuchtung und Licht



Batterie oder Steckdosenlampen mit Bewegungsmelder

Schlafzimmer und Bad



Notruf/AAL-Systeme

Ambient Assisted Living (AAL auch Active Assisted Living genannt) umfasst technische Systeme, sowie Dienstleistungen, welche das alltägliche Leben älterer Menschen situationsabhängig unterstützen.

Was verbirgt sich hinter der Assistenz-Technik?

Die Lebensqualität von älteren Menschen wird durch Assistenz-Technik verbessert, welche im Rahmen von „selbstbestimmtem Leben im Alter“ möglichst lange zu Hause leben und nicht in ein Pflege- oder Wohnheim umziehen wollen. Ein Assistenz-System beschützt rund um die Uhr, ohne dass Gewohnheiten geändert werden müssen. Ein intelligentes Assistenzsystem erkennt automatisch, ob zu Hause bei Ihnen eine kritische Situation vorliegt oder alles in Ordnung ist. Bei einer kritischen Situation wird automatisch ein Angehöriger, die Nachbarschaft oder der Pflegedienst informiert. Eine Herdabschaltung verringert die Gefahr eines Küchenbrandes, sofern man ggf. durch ein Telefonat oder Besuch an der Haustür abgelenkt ist. Beim Verlassen der Wohnung kann ein zusätzlicher Zentral AUS Schalter alle Verbraucher vom Stromnetz trennen, damit z.B. das eventuell noch eingeschaltete Bügeleisen bei Abwesenheit abgeschaltet wird und keinen Brand verursachen kann.

Sicherheit auch für unterwegs ...

Ein mobiles Notruf-System bietet Sicherheit auch außerhalb der Wohnung. Über die SOS Notruftaste kann von überall ein Alarm ausgelöst und der aktuelle Standort übertragen werden. Für Menschen mit Demenz ist ein Assistenz-System ebenfalls geeignet. Das System kann über die Ortung der mobile Notruftaste den jeweiligen genauen Aufenthaltsort anzeigen, wenn eine Person das Wohnumfeld verlassen hat.

Die Technik steht nicht im Vordergrund

Technologien müssen sich an die Situation des Individuums anpassen und nicht umgekehrt. Darüber hinaus muss die Technik datenschutzrechtliche, sozialrechtliche sowie ethische Fragestellungen im Blick behalten.

...für das Haus intern

Automatische Beleuchtung:

Wenn Lichtsensoren Dunkelheit feststellen, schalten sich die Bewegungssensoren ein, um im richtigen Moment Licht zu spenden (ca. 20 €)



Hausnotruf:

Ein Hausnotrufsystem ist ein elektronisches Meldesystem, das mit einer Hausnotrufzentrale verbunden ist. Per Knopfdruck wird sie kontaktiert und kann bei Bedarf Hilfe organisieren (monatliche Kosten ca. 20 bis 40 €)



Sturzmatte und Bodensensorik:

Diese melden das Aufstehen des Betroffenen und verhindern damit insbesondere ein nicht bemerktes Aufstehen von desorientierten Senioren (ab 200 €)

Herdabschaltung:

Bei zu hoher Hitzeentwicklung wird der Herd automatisch abgeschaltet. Optional kann auch die Kochzeit begrenzt werden (ab 500 €).



Inaktivitätsmonitoring mit

Statusmeldung an die Angehörigen. Ein intelligentes Assistenz-System erkennt automatisch, ob vor Ort eine kritische Situation vorliegt oder alles in Ordnung ist (ab 500 €)

... für den Übergang

Klingelmatte/Alarmtrittmatte:

Gibt beim Betreten ein lautes Geräusch von sich und kann direkt vor die Tür gelegt werden (ab ca. 15 €).



Tür-/Fensterkontakte:

Geräte melden, wenn ein Fenster oder eine Tür geöffnet wird. Per Funk wird ein Signal gesendet oder es wird eine Mitteilung an das Smartphone gesendet (Kosten ca. 20 €).

Windspiele oder Glocke:

An der Decke angebracht melden diese, wenn die Tür geöffnet wird (ab ca. 10 €).



Schlüsselfinder:

Beim klassischen Schlüsselfinder wird ein Funksender am Schlüsselbund befestigt. Mit einer Fernbedienung oder einem Smartphone kann das Signal geortet werden. Moderne Geräte arbeiten mit Bluetooth oder GPS (Kosten ca. 20 €)



...für das Haus extern

Ortungssysteme:

GPS-Empfänger können wie ein Navigationsgerät durch den Empfang von Satellitenfunksignalen die Position mit einer Genauigkeit von 20 Metern bestimmen. Diese Geodaten werden dann über das Mobiltelefon als SMS-Mitteilung oder über GPRS Datenübertragung an ein Empfangsgerät übermittelt (Kosten zw. 300-1100 €).

Auf dem Smartphone kann die genaue Position auf einer Karte, mit einer vom Hersteller angebotenen speziellen APP, (Softwareprogramm) angezeigt werden.

Geofence:

Das Wort „Geofence“ bedeutet so viel wie „geografischer Zaun“. Angehörige werden über Smartphone informiert, sofern eine Person einen definierten Bereich verlässt.

Uhr



Schuhsohle



Finanzierung

Finanzierung wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

Zuschüsse durch die Pflegekasse

Im Rahmen der „wohnumfeldverbessernden Maßnahmen“ der Pflegekasse (Nutzung ab Pflegegrad 1) können Kosten für Umbaumaßnahmen beantragt werden. Auf Antrag kann man bis zu 4.000 Euro von der Pflegekasse erhalten. Es ist zu empfehlen, den Antrag vor Durchführung der Maßnahme zu stellen und mit Kostenvoranschlägen zu belegen.

Zuschüsse durch die KfW-Bank

Zuschuss 455b

Investitionszuschüsse für Maßnahmen zur Barrierereduzierung in bestehenden Wohngebäuden aus Mitteln des Bundes. Der Zuschusssatz beträgt für Einzelmaßnahmen 10 % der förderfähigen Investitionskosten pro Antrag und für den Standard Altersgerechtes Haus 12,5 % pro Antrag. Einen Antrag können Sie stellen, wenn Sie mindestens 2.000 Euro investieren.

Förderfähig sind Investitionskosten bis maximal 50.000 Euro pro Wohneinheit. Hierbei sind alle Zusagen aus „Altersgerecht Umbauen – Kredit und Investitionszuschuss (159/455)“ und Kreditzusagen von Landesförderinstituten seit 01.04.2009 zu berücksichtigen. Sofern für Einbruchschutzmaßnahmen ein Investitionszuschuss in Anspruch genommen wird, sind die Investitionskosten von maximal 15.000 Euro pro Wohneinheit auf den Förderhöchstbetrag von 50.000 Euro anzurechnen.

Bei allen Zuschüssen bitte prüfen, ob dafür noch Geld in den Fördertöpfen des Bundes vorhanden ist.



Welche Kombinationsmöglichkeiten sind sinnvoll?

Wer altersgerecht umbauen will oder muss, sollte prüfen, ob auch gleich weitere Maßnahmen sinnvoll wären. Denn meist ist es wesentlich günstiger, einige Dinge auf einmal anzugehen – anstatt Planer*innen und Handwerker*innen mehrfach zu beauftragen. Außerdem können beim Kombinieren von Maßnahmen oft zusätzliche Förderprogramme genutzt werden, zum Beispiel die Programme „Energieeffizient Sanieren“ (Kredit Nr. 151/152 und Zuschuss Nr. 430). Vor allem beim Umbau an Haus- und Wohnungstüren sollte auch auf mehr Energieeffizienz geachtet werden. Sinnvoll ist auch das Kombinieren der KfW-Förderung für altersgerechten Umbau mit Förderprogrammen oder ähnlicher Unterstützung anderer Institutionen:

- Pflegekasse/Krankenkasse/Rentenversicherung
- Unfallkasse
- Bundesländer
- lokale Versorgungsämter (mit Schwerbehindertenausweis)
- Stiftungen (abhängig vom Grund des altersgerechten Umbaus)

Die Kombination mit anderen öffentlichen Fördermitteln wie Krediten, Zulagen oder Zuschüssen ist grundsätzlich möglich. Dabei darf die Summe der öffentlichen Förderzusagen jedoch die förderfähigen Kosten nicht übersteigen. Zum Teil gibt es weitere Einschränkungen – oder die verschiedenen Förderungen für altersgerechten Umbau sind aufeinander anzurechnen. Details sind den jeweiligen Förderbedingungen zu entnehmen.

Kredite:

Für die geplanten Maßnahmen wird ein besonders zinsgünstiges Darlehen gewährt.

KfW Programm „Altersgerechtes Umbauen - Kredit“ (KfW 159)

- Förderkredit ab 3,14 % effektiver Jahreszins (veränderbar!!!)
- Bis zu 50.000 Euro Kredit, unabhängig von Ihrem Alter
- Für alle, die Barrieren in ihrer Wohnung reduzieren und sich vor Einbruch schützen wollen
- Auch für den Kauf von umgebautem Wohnraum

Dieser Kredit wird nicht direkt bei der KfW, sondern bei einem Finanzierungspartner beantragt.

Welche Bedingungen gibt es für die Förderung der KfW für altersgerechten Umbau?

Besondere Bedingungen gelten für das KfW-Programm 455-B. Um den maximal möglichen Anteil zu erhalten (12,5 statt 10 Prozent), ist mit dem Umbau der Standard „Altersgerechtes Haus“ zu erreichen. Das geschieht laut KfW, wenn eine einzelne oder alle Wohnungen des Gebäudes bestimmte Anforderungen erfüllen. Das schließt auch die technischen Mindestanforderungen der jeweiligen Maßnahmen und die vollständige Umsetzung ein:

- a. altersgerechter Zugang: Wege, Eingänge und Niveauunterschiede
- b. altersgerechtes Wohn- und/oder Schlafzimmer sowie altersgerechte Küche
- c. altersgerechtes Bad
- d. Anforderungen an Bedienelemente

Eine weitere wichtige Bedingung für die Förderung "Altersgerecht Umbauen" gilt für Käufer*innen eines umgebauten Hauses oder einer Eigentumswohnung. Der Kaufvertrag muss eine Klausel zur Haftung des/r Verkäufer*in für die Einhaltung des förderfähigen Standards enthalten. Musterformulierungen für diese „Schutzklausel“ bietet die KfW an.

Beispielhaft kann die Förderung der KfW für altersgerechten Umbau so aussehen:

- a. Rampe für Hauseingang (3 Meter, Einzelmaßnahme) Kosten: 3.000 Euro
Zuschuss der KfW (10,0 Prozent): 300 Euro
- b. barrierefreie Dusche (Einzelmaßnahme)
Kosten: 5.000 Euro
Zuschuss der KfW (10,0 Prozent): 500 Euro
- c. Umbau zum Standard „Altersgerechtes Haus“ Kosten: 11.000 Euro Zuschuss der KfW (12,5 Prozent): 1.375 Euro

KfW-Förderprogramme Altersgerecht Umbauen 159 und 455-B im Vergleich

Der wichtigste Unterschied der beiden KfW-Programme zur Förderung des altersgerechten Umbaus besteht in der Form: **Beim KfW-Programm 455-B handelt es sich um einen Zuschuss, beim KfW-Programm 159 dagegen um einen Kredit.** Wichtig für den Vergleich der beiden KfW-Förderprogramme ist außerdem die Zielgruppe: Der Zuschuss (455-B) ist ausschließlich für Privatpersonen gedacht. Der Kredit (159) ist dagegen für viele verschiedene Eigentümer und auch Käufer von Häusern und Wohnungen erhältlich.

	Altersgerecht Umbauen 159	Altersgerecht Umbauen 455-B
Was ist das?	Kredit	Zuschuss
Wie hoch ist die Förderung?	*bis 50.000 Euro je Wohneinheit	*bis zu 12,5% der förderfähigen Kosten *max. 6.250 Euro pro Wohneinheit
Für wen ist sie gedacht?	*Eigentümer*innen und Vermietende von Immobilien und Wohnungen *Erstkäufer*innen einer Sanierten Immobilie oder Wohnung *Wohnungseigentümer-Gemeinschaften (WEG)	*nur Privatpersonen *Eigentümer*innen eines Ein- oder Zweifamilienhauses (EFH/ZFH) mit max. 2 Wohneinheiten (WE) oder einer Wohnung *Erstkäufer saniertes EFH/ZFH oder sanierte Wohnung *WEG aus Privatpersonen *Mietende
Kombinationen möglich?	Maßnahmen zu Barrierereduzierung und Einbruchschutz Kombinierbar	Bei Kombination Barrierereduzierung + Einbruchschutz max. 5.000 Euro je WE
Wer zahlt Förderung aus?	Über Banken, Sparkassen und Versicherungen	durch KfW

1.) Steuerliche Absetzbarkeit

Für besondere Ausgaben in „außergewöhnlichen“ Lebenssituationen kann man vom Finanzamt eine Steuerermäßigung erhalten: Die außergewöhnlichen Belastungen. Zu den außergewöhnlichen Belastungen allgemeiner Art gehören bestimmte Kosten bei behinderten oder pflegebedürftigen Menschen. Beratung erhält man von Steuerberatern. Dabei gibt es ein Wahlrecht zwischen Sofortabzug und Abschreibung

(BFH, Az. VI R 7/09)

Besonderheit:

Bei allen KfW-Maßnahmen müssen die Vorschriften der DIN 18040-2 erfüllt werden!